



KIRCHENKREIS
BREMERHAVEN

KONZEPTION

EV.-LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE MARIENKIRCHE



An der Mühle 12, 27570 Bremerhaven
Tel.: 0471-800 46 84
Mail: kts.marienkirche.bremerhaven@evlka.de

<https://www.marien-christuskirche.de/kitas-und-partner/kita-marien>

Stand: 15.04.2021



Vorwort

Als Superintendentin des Ev.-luth. Kirchenkreises Bremerhaven freue ich mich sehr, dass wir als Träger von 12 Kindertagesstätten mit 4 Krippen einen wichtigen Beitrag in der Betreuung und Bildung unserer Jüngsten leisten, denn: Auf den Anfang kommt es an!

Kindheit ist die Zeit des Kindseins, des Spielens und des Wachsens. „Kindertagesstätten sind Bildungseinrichtungen, die kleine Schöpfer hervorbringen sollten. Sie müssen die Kinder zu Erfindern, Innovatoren und Nonkonformisten machen“, so der bekannte konstruktivistische Psychologe, Jean Piaget, der in den Bereichen der Kinderpsychologie und des Lernens tätig war.

Die Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem die pädagogischen Fachkräfte auch Grundlagen für den schulischen Erfolg legen, indem sie die Neugier der Kinder wecken und die Lust am Lernen fördern.

Wir danken den Mitarbeitenden, dass sie die ständig wachsenden Anforderungen in der ersten Lebensphase des Menschen mit viel Begeisterung bewältigen und oft eine Leistung bringen, die über das gewohnte Maß hinausgeht. Dadurch ermöglichen sie den Kindern wunderbare Möglichkeiten und das spürt man bereits beim Betreten der Kindertagesstätte.

Hier wird gelebt, was Jesus seinen Jüngern gesagt hat. „Jesus nahm ein Kind, stellte es mitten unter die Jünger und herzte es und sprach zu ihnen: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.“

Ihnen und Ihren Kindern wünsche ich eine glückliche Zeit miteinander und in unserer Kita,

Ihre Susanne Wendorf-von Blumröder



Ev.-luth. Kindertagesstätte Marienkirche

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild
2. Rahmenbedingungen
3. Pädagogische Schwerpunkte
4. Umsetzung der Schwerpunkte
5. Gestaltung des Tages und Wochenablaufes
6. Lern- und Entwicklungsdokumentation
7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
8. Schulkinderprojekt
9. Kooperationspartner
10. Vernetzung
11. Qualitätsmanagement

1. Unser Leitbild

Jedes Kind ist einmalig und ausgestattet mit einer unverwechselbaren Würde. Wir begleiten die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung. Sie erfahren bei uns Geborgenheit, Orientierung und Gemeinschaft. In Ergänzung zur Familie helfen wir den Kindern, ihr Leben zu gestalten. Begründet ist dies im Auftrag der Kirche, die Liebe Gottes zu den Menschen weiterzusagen und vorzuleben.

Im täglichen Miteinander werden Nächstenliebe und Toleranz sowie Friedens- und Konfliktfähigkeit gefördert. Ein bewahrender Umgang mit der Schöpfung wird angeregt. Die Kinder werden mit den Grundlagen unserer Kultur und des christlichen Glaubens vertraut gemacht. Sie sind mit der Kindertagesstätte eingebunden in das vielfältige Leben der Kirchengemeinden.

Unsere Kindertagesstätten sind offen für alle Kinder. Wir nehmen auf ohne Ansehen der Religion oder Nationalität und begegnen Eltern und Kindern anderer Kulturen und Religionen mit Respekt. Diese Begegnung ist eine Grundlage und Bereicherung für ein gutes Zusammenleben.

Mit den Kindern stehen ihre Familien im Mittelpunkt unserer Arbeit. Unsere Kindertagesstätten ergänzen das Elternhaus in seiner Verantwortung für die Erziehung der Kinder. Die Eltern sind deshalb wichtige Partner, denen wir einen offenen und vertrauensvollen Dialog anbieten.

Grundlage für das pädagogische Konzept zur Bildung, Erziehung und Betreuung in unseren Einrichtungen ist der „Situationsansatz“. Er hilft die individuelle Situation der Kinder zu begreifen und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Träger, Leitung, Erzieherinnen und Erzieher und den Eltern ist dafür wichtig und wird dadurch gefördert.

Wir sind überzeugt, dass eine gute Ausbildung der Mitarbeitenden sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung den Kindern zugutekommt.

Als Kirchenkreis liegt uns an der hohen Qualität unserer Kindertagesstätten. Wir legen Wert auf unseren Qualitätsstandard und seine Weiterentwicklung. Mit der Einführung eines wirksamen Qualitätsmanagements nach DIN EN ISO 9001 werden Standards, Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft.

2. Unsere Rahmenbedingungen



Unsere Kindertagesstätte liegt im Herzen des Stadtteils Geestemünde, direkt neben der Marienkirche. Träger unserer Einrichtung ist der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Bremerhaven.

Wir gehören zur Ev.-luth. Marien- und Christuskirchengemeinde Bremerhaven.



Wir sind eine kleine Einrichtung und betreuen 40 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung in zwei altersgemischten Gruppen.

Familien unterschiedlicher Herkunft und Religionszugehörigkeit besuchen unsere Kindertagesstätte und finden hier einen Ort des fröhlichen und spannenden Lernens und Lebens. Miteinander und voneinander lernen ist für uns ein wichtiges Motto, das uns täglich begleitet.

Unterschiedliche Kulturen und Religionen stellen für uns eine Vielfalt dar und sind eine Bereicherung für alle Menschen, die sich in unserer Kita begegnen. Für viele Familien sind die Überschaubarkeit der Einrichtung und der nahe Kontakt zu den pädagogischen Fachkräften ein entscheidender Grund, ihr Kind bei uns anzumelden.

Wir arbeiten mit den Eltern partnerschaftlich zusammen und geben ihnen die Möglichkeit zur Mitwirkung. In zwei altersgemischten Gruppen erfahren die Kinder familiäre Strukturen und soziale Bindungen. Wir arbeiten gruppenübergreifend sowie entwicklungsorientiert. Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt.

Unsere Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag geöffnet:

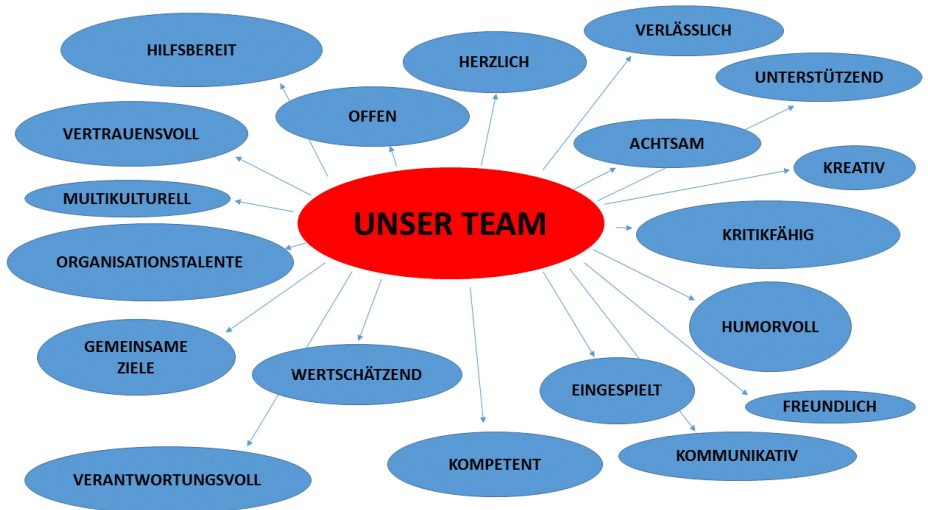
$\frac{3}{4}$ -gruppe 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Ganztagsgruppe 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Frühdienst - bei Bedarf für berufstätige Eltern 7.00/7.30 Uhr bis 8.00 Uhr
Spätdienst - bei Bedarf für berufstätige Eltern 16.00 Uhr bis 16.30/17.00 Uhr

Die Betreuung der Kinder im Früh- und Spätdienst ist für eine begrenzte Anzahl von Kindern möglich und deshalb auch nur für berufstätige Eltern nutzbar.

Um einen Überblick zu haben, welche Kinder sich im Haus befinden, begrüßen und verabschieden sich die Eltern gemeinsam mit Ihrem Kind bei den Erzieherinnen.

Unsere Schließungszeiten

Innerhalb eines Kitajahres schließen wir in der Ferienzeit vier Wochen. Drei Wochen in den Sommerferien und eine Woche in den Osterferien sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Zusätzlich schließen wir für zwei Studientage und für einen Betriebsausflug. Die Schließungszeiten werden im November für das kommende Jahr bekannt gegeben.



Unser Team

In unserer Kindertagesstätte arbeiten:

- eine Leiterin
- vier pädagogische Fachkräfte (Erzieherinnen)
- eine Fachkraft für Sprache
- eine Fachkraft im Anerkennungsjahr
- eine Küchenfachkraft
- eine Reinigungsfachkraft
- eine ehrenamtliche Lesepatin
- verschiedene Praktikanten in einer sozialpädagogischen Ausbildung

In unserer Arbeit ergänzen und unterstützen wir uns mit unseren Stärken, Kenntnissen und unserem Wissen. Wir sind für die Kinder Vorbild im wertschätzenden, achtsamen und verantwortungsvollen Umgang miteinander. Regelmäßig nehmen alle Fachkräfte an unterschiedlichen Fortbildungen teil, die für unsere pädagogische Arbeit von Bedeutung sind.

Unsere Räumlichkeiten

In unserer Kindertagesstätte gibt es die Marienkäfergruppe und die Regenbogengruppe. Beide Gruppenräume sind in Funktionsecken eingerichtet, um den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten zu bieten.



Die Marienkäfergruppe hat eine Verkleidungs- und Puppenecke, einen Bauteppich mit den unterschiedlichsten Materialien zum Bauen und Konstruieren und eine kleine Kuschel- und Lesecke. Vor dem Marienkäfergruppenraum ist eine kleine Holzwerkstatt eingerichtet. Die Regenbogengruppe hat einen Kreativbereich, in dem die Kinder viele unterschiedliche



Materialien zum Ausprobieren finden. Auch gibt es eine kleine Lernwerkstatt, in der die Kinder sich mit Farben, Formen, Größen, Zahlen und Buchstaben auseinandersetzen können. Ebenfalls gibt es einen Wahrnehmungsbereich. Dieser dient dazu, den Hörsinn, Tastsinn, Sehsinn und Gleichgewichtssinn zu fördern. Außerdem stehen den Kindern Gesellschaftsspiele und Puzzle zur Verfügung. Jede Gruppe hat einen eigenen Waschraum, der kindgerecht ausgestattet ist.

Unsere Cafeteria lädt die Kinder täglich zu einem abwechslungsreichen Frühstück, Mittagessen und Kaffeeklatsch ein. In den Zeiten zwischen den Mahlzeiten wird der Raum als Spielothek oder für Angebote in Kleingruppen genutzt.



In unserer kleinen, aber feinen Bücherei können die Kinder sich in einer gemütlichen Sitzecke im Buch ihrer Wahl vertiefen.



Weitere Räume in unserer Kita sind: die Küche, das Büro, das WC für Mitarbeiter und Besucher, ein Vorratsraum und ein Putzmittelraum.

Unser Außengelände

Unser Außengelände ist mit einer Sandkiste und einem Klettergerüst ausgestattet. Die Pflasterung rund um die Sandkiste, ermöglicht das Fahren mit verschiedenen Fahrzeugen. Ein kleines Kräuterbeet wurde von den Kindern angelegt und wird von ihnen



gepflegt.

Die Rasenfläche und zwei Fußballtore laden zum Toben und Ball spielen ein. Ebenfalls gibt es dort einen kleinen Zirkuswagen, der gerne als Rückzugsort genutzt wird. Im hinteren Bereich des Grundstückes befinden sich zwei Schaukeln und eine Rutsche.

Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Die reguläre Anmeldephase findet jährlich vom 15.01. bis 31.01. statt. Wir bieten in dieser Zeit einen Tag der offenen Tür an, dort haben Interessierte die Möglichkeit unsere konzeptionelle Ausrichtung und unsere Räumlichkeiten kennenzulernen. Den Antrag zur Aufnahme können die Eltern auf der Homepage der Ev.-luth. Marien- Christusgemeinde herunterladen und dann gerne ausgefüllt zu unseren Bürozeiten wieder in der Kita abgeben. Diese sind donnerstags und freitags von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Die Vergabe der freien Plätze richtet sich nach den Grundlagen des Ortsgesetzes zur Aufnahme von Kindern in Tageseinrichtungen in der Stadt Bremerhaven.

Bitte reichen Sie uns Ihre Arbeitsbescheinigungen ein. Im Februar nehmen wir dann die Verteilung der Plätze vor und informieren alle Eltern schriftlich.

3. Pädagogische Schwerpunkte

Partizipation

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

(Richard Schröder, 1995 Kinder reden mit)



Kinder ernst zu nehmen, ihnen etwas zutrauen und ihre Stärken und Fähigkeiten in den Vordergrund zu stellen, beinhaltet für uns, dass wir sie an Entscheidungen im Kitaalltag beteiligen. Dies ist ein Prozess, den wir initiieren, fördern und begleiten. Es gibt Entscheidungen, die Kinder für sich ganz alleine treffen, wie zum Beispiel: mit wem spiele ich heute, was möchte ich spielen, welches Angebot nutze ich. Und es gibt Entscheidungen, die die Kinder in der Gruppe aushandeln müssen. Wohin machen wir den Ausflug, wer übernimmt welche Aufgabe, welche Abwechslungsregeln gibt es für Spielmaterialien. Hier geht es um Fragen, Aufgabenstellung, Wünsche und Ideen der Kinder oder auch um Problemlösungen. Hier wird diskutiert, abgewogen, Kompromisse werden entwickelt und abgestimmt. Uns ist es wichtig, dass die Kinder erleben, dass ihre Meinung von Bedeutung ist und sie lernen, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. Das Ziel ist, dass sie lernen, sich mit anderen auseinander zu setzen und die Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen anderer wahrzunehmen und Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren.

In unserem Kitaalltag findet dies täglich statt. Die Kinder werden beteiligt, den Alltag mit zu gestalten, eigene Ideen einzubringen und selbstständig Aufgaben zu übernehmen. Sie sind beteiligt bei der Gestaltung des Frühstücksbuffets, bei der Auswahl des Mittagessens und bei Projekten und Ausflügen. In unseren Kinderkonferenzen werden gruppenübergreifend Themen angesprochen, wenn es um Ideen, Anschaffungen oder Probleme geht, die für alle Kinder von Bedeutung sind. Damit stärken wir das

Selbstwertgefühl, das Selbstvertrauen, die Selbständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder und bringen ihnen „demokratisches Verhalten“ näher. Täglich in vielen Alltagssituationen werden die Kinder beteiligt. Schon beim Kommen entscheiden die Kinder, wo, was und mit wem sie spielen, wann und ob sie frühstücken oder nach draußen gehen.

Jedes Kita-Kind hat im Flur einen eigenen Garderobenbereich, der mit einem persönlichen Foto und einem Symbol gekennzeichnet ist. Das Symbol kennzeichnet auch alle weiteren persönlichen Bereiche des Kindes. Jedes Kind entscheidet, was es dort aufbewahrt.

Das Kind des Tages gestaltet den täglichen Morgenkreis mit oder ohne Hilfe. Auch werden im Morgenkreis demokratische Entscheidungen getroffen und ebenso gemeinsame Lösungen gesucht. Im Alltagsgeschehen übernehmen die Kinder selbständig Aufgaben und unterstützen sich gegenseitig bei der Umsetzung, wie zum Beispiel dem Eindecken des Mittagstisches. Die Kinder werden bei der Planung vom täglichen Frühstück und Mittagessen miteinbezogen. Gemeinsam gehen Kinder und Mitarbeitende für das tägliche Frühstück einkaufen. Das Kind des Tages kann aus unserem Kochbuch, in dem Fotos die Gerichte zeigen, sein Wunschlittagsessen für die kommenden Tage aussuchen oder eine eigene Idee vorschlagen. An den Angebotstagen entscheiden die Kinder, woran sie teilnehmen, ebenso, ob sie an der wöchentlichen stattfindenden Bewegungslandschaft in der Gorch-Fock-Schule teilnehmen möchten.

Religionspädagogik

Als Mitarbeitende in einer evangelischen Kita nehmen wir unseren religionspädagogischen Auftrag ernst. Kinder erfahren auf kindgerechte Weise etwas über unseren christlichen Glauben, machen Erfahrungen mit biblischen Liedern, Geschichten und Gebeten. Zum Beispiel sind es Themen wie „Streiten und Vertragen“ oder „Trost und Mut“, die zum Alltag unserer Kinder gehören. Und diese Themen finden die Kinder in den biblischen Geschichten und unseren Gebeten wieder. Die Vermittlung von christlichen Werten, wie zum Beispiel Nächstenliebe, Toleranz, Vergebung und Hilfsbereitschaft stehen dabei im Vordergrund und sind im täglichen Miteinander für uns wichtig. Unterstützt werden wir bei der Erfüllung dieser Aufgabe durch unseren Diakon, unsere religionspädagogische Fachberaterin und unsere Pastoren. In unserem Kita-Alltag und in unseren Andachten machen wir die Erfahrung, dass den Kindern Rituale wie zum Beispiel das Erzählen von biblischen Geschichten wichtig sind. Wir erleben, dass die Kinder voller Freude Gottesdienste und Andachten mitgestalten. Unsere Marienkirche ist den Kindern vertraut und das Gemeindehaus bietet uns Platz für viele Aktivitäten.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Kinder unterschiedlicher Religionen besuchen unsere Kita. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit geachtet und wertgeschätzt. Und zu dieser Einzigartigkeit gehören auch die unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten unserer Kinder. Wir achten diese Unterschiede und stehen ihnen offen und wertschätzend gegenüber. Alle Kinder, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, werden von uns zur Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Andachten eingeladen. Wir informieren die Eltern über unsere religionspädagogischen Angebote durch Aushänge und Einladungen. Alle Familien sind zu diesen Aktivitäten herzlich eingeladen. In unseren Andachten greifen wir die christlichen Feste im Jahreslauf, wie zum Beispiel Erntedank, Weihnachten und Ostern auf.

Bundesprogramm „Sprach-Kitas“



Durch die Sprache teilen wir uns der Welt mit. Von den Gedanken, Gefühlen, Fragen, Erlebnissen und Bedürfnissen der Kinder erfahren wir durch Worte, Gestik und Mimik, Zeichensprache oder auch Bilder. Seit 2017 nimmt die Kindertagesstätte an dem Bundesprogramm des

Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend teil. Das beinhaltet, dass in der Kita eine Fachkraft für Sprache mit einer halben Stelle zur Umsetzung der drei Handlungsfelder arbeitet. Das Programm Sprach Kita - „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ hat 3 Schwerpunkte: Alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Zusammenarbeit mit Familien und Inklusive Pädagogik, die alle Kinder mit ihren Besonderheiten und Fähigkeiten einschließt. Durch das Bundesprogramm und einer Fachberaterin vor Ort findet in regelmäßigen Abständen die Qualifizierung der zuständigen Erzieherinnen statt. Die Aufgabe der Fachkraft ist es unter anderem, das pädagogische Personal der Einrichtung fortzubilden, zu beraten und das Team bei der Verwirklichung der angestrebten Ziele zu unterstützen. Durch die sprachliche Vielfalt in unserer Kita setzen wir verstärkt Symbolkarten beziehungsweise Bilder ein, um zum Beispiel den Tagesablauf, Angebote oder Vorankündigungen für nicht deutschsprachige Kinder und ihre Familien darzustellen. Unser Anliegen ist es, den Kindern Freude und Spaß an der Sprache und am Sprechen zu vermitteln. Jeder Anlass, jede Situation im Alltag oder beim Essen ist eine ideale Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Genaues Zuhören, Wahrnehmung der Gestik, Mimik, Körpersprache und das Einfühlen darauf, was das Kind mitteilen möchte, bauen dem Kind eine Brücke zum gemeinsamen Austausch. Wir begleiten unsere Handlungen und die der Kinder sprachlich. So erweitern die Kinder ihren Wortschatz, hören die Betonung der Aussprache und erleben vielfältige Handlungsweisen. Spielerisch durch Reime, Geschichten, Lieder,

Witze, Bewegungsspiele und Bilderbücher werden die Kinder zum Mitmachen angeregt. Dabei sind Geduld, Akzeptanz, Wertschätzung und Ermutigung im gemeinsamen Umgang miteinander Grundhaltungen unserer Pädagogik. Wenn das Kind in seiner Muttersprache sicher ist, ist die Voraussetzung für das Erlernen einer Zweitsprache gegeben. Dieses Lernen geschieht bei den Kindern in ihrer eigenen Zeit und Geschwindigkeit, je nach Interesse, Freude und Bereitschaft.

Jede Familie mit ihrer Herkunft und Kultur ist uns willkommen. Wir unterstützen Familien durch Gespräche, Beratung, Orientierungshilfen, und beim Schriftverkehr mit Ämtern und Behörden. Wir sind professionelle Partner der Eltern und geben ihnen Hilfe zur Selbsthilfe. Flaggen im Flurbereich zeigen die nationale Vielfalt in unserem Haus auf. Ein vertrauensvolles Miteinander, das Entdecken von Unterschieden und Gemeinsamkeiten lässt die Kita für Kinder und Eltern zu einem Ort des fröhlichen und spannenden Lernens und Lebens werden.

Wir begegnen den unterschiedlichen Kindern in unserem Haus mit Achtung und Wertschätzung ihrer Wesensart, ihrer Herkunft und Kultur. Das soziale und persönliche Wohlergehen der Kinder ist unser größtes Anliegen. Durch detaillierte Beobachtung und sensible Wahrnehmung baut die Bezugserzieherin in der Eingewöhnungszeit den Kontakt zum Kind auf. Bewegungsspiele, Lieder, Verse, Rituale im Morgenkreis und im Tagesablauf werden unterstützt durch Bildkarten und Symbole. Bei der Übernahme von wiederkehrenden kleinen Aufgaben im Tagesablauf kann sich jedes Kind individuell einbringen und bekommt Hilfestellungen, wenn es dies wünscht. In Gesprächen mit den Kindern und im Miteinander gehen wir auf Gefühle, Unterschiede, Gleichwertigkeit und Benachteiligung ein.

Faire Kita – Verantwortung von Anfang an!

In unserem Alltag ist uns wichtig, die Themen Nachhaltigkeit, Fairer Handel sowie Globales Lernen zu integrieren. Besonders wichtig sind uns die Kinderrechte sowie eine bewusste Ernährung.



Wir freuen uns, dass wir für drei Jahre (2020-2023) als FaireKITA ausgezeichnet sind. In unserer Kita erleben die Kinder, die Erzieherinnen und die Eltern den Fairen Handel im Alltag, in dem fair gehandelte Produkte wie zum Beispiel Kaffee und Kakao verwendet werden. Wir haben ein „Faires Team“ aus Kita-Mitarbeiterinnen und Eltern, das für die Umsetzung und die kontinuierliche Einhaltung der Kriterien sorgt.

4. Pädagogische Umsetzungen

Eingewöhnung

Während des Aufnahmegesprächs erhalten die Eltern eine Einladung zu einem Schnuppervormittag in unserer Kindertagesstätte. Am Schnuppervormittag haben die Familien die Möglichkeit unsere konzeptionelle Arbeit, unser Team und unsere Räumlichkeiten näher kennenzulernen. An diesem Tag wird die Bezugserzieherin einen Termin für einen Hausbesuch vereinbaren.

Beim Hausbesuch haben, das Kind und die Familie die Gelegenheit die BezugserzieherIn in der eigenen häuslichen Umgebung kennenzulernen. Der Ablauf der Eingewöhnungszeit wird gemeinsam besprochen. Außerdem wird sie den Ablauf der Eingewöhnung mit den Eltern besprechen. Die Eingewöhnungszeit wird auf den Entwicklungsstand, das Alter und die Erfahrungen jedes einzelnen Kindes abgestimmt.

Wir gewöhnen angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ ein. Das bedeutet, dass in den ersten Kindergarten Tagen das Kind nur stundenweise mit einem Eltern- oder Großelternanteil unsere Kindertagesstätte besuchen wird. Das Kind kann in dieser Zeit die Kindertagesstätte erkunden und sich mit den Spielmöglichkeiten vertraut machen. Dabei wird es von der Bezugserzieherin begleitet, in dem Maße, wie es das Kind braucht und zulässt. In den folgenden Tagen wird die Erzieherin behutsam durch Spielangebote den Kontakt intensivieren. In den ersten Tagen ist es wichtig, dass die Eltern/Großeltern für das Kind „greifbar“ sind. Es ist gut, wenn mit der Zeit das Elternteil/Großelternanteil den Raum, in dem das Kind spielt, verlässt und sich in anderen Räumen in unserer Kita aufhält. Später können die Eltern in Absprache mit der Erzieherin die Kita für kurze Zeitabstände ganz verlassen. In dieser Zeit ist es wichtig, dass die Eltern verlässlich telefonisch zu erreichen sind. Mit der Zeit wird das Kind Vertrauen aufgebaut haben und bleibt immer länger ohne die Eltern in der Einrichtung, bis es ganz allein in der Kita bleibt und die Eingewöhnungsphase beendet werden kann. Sechs Wochen nach Ende der Eingewöhnung wird es ein Eingewöhnungsgespräch zwischen der Bezugserzieherin und den Eltern geben. Vor dem Gespräch wird den Eltern ein Fragebogen bezüglich der Zufriedenheit während der Eingewöhnungsphase ausgehändigt. Wir

bitten die Eltern, diesen ausgefüllt zum Elterngespräch wieder mitzubringen, er dient dann als Gesprächsgrundlage.

Projektarbeit

Unsere Projekte und Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen der Kinder, aus den Erkenntnissen unserer Beobachtungen und unter Einbeziehung aller Bildungsbereiche.

Ressourcenorientiert fördern wir die Kinder individuell im Alltagsgeschehen, in den Angeboten, Projekten und in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern. Dies schließt die Förderung jedes einzelnen Kindes, Teilgruppen sowie die gesamte Gruppe mit ein.



Die Projektthemen werden halbjährlich an den Beobachtungen, Interessen und Wünschen der Kinder festgelegt. Auch Jahreszeiten und deren Feste, sowie aktuelle Anlässe spielen dabei eine Rolle. Ist ein Thema ausgewählt, sammeln wir gemeinsam mit den Kindern Ideen und besprechen die Umsetzung im Team. Es entstehen vielfältige Angebote, Aktivitäten und Ausflüge. In den Angeboten erhalten die Kinder die Möglichkeit, zu allen Bildungsbereichen Erfahrungen zu sammeln. Wir regen sie an, sich auf unterschiedliche Angebote einzulassen, damit sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten stärken und weiterentwickeln.

Jeden Dienstag und Donnerstag gibt es zu den verschiedenen Bildungsbereichen Angebote. Diese stellen wir den Kindern im Morgenkreis mit Angebotssymbolen und dem dahintersteckenden Angebot vor. Die Kinder können sich nacheinander für ein Angebot entscheiden. So haben die Kinder die Möglichkeit, Angebote nach ihren Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten auszusuchen.

Einmal jährlich findet unsere Kinderbibelwoche in Kooperation mit unserem Pastor, unserem Diakon und der Kindertagesstätte Christuskirche statt. Abwechselnd findet die KIBIWO in der Kita



Christuskirche oder bei uns statt. Gemeinsam planen, gestalten und reflektieren die pädagogischen Fachkräfte mehrere Angebote. Die

Kinder aus beiden Kitas können sich nach der täglichen Andacht einem Angebot zuordnen. Die Kinderbibelwoche ermöglicht allen Beteiligten sich intensiv mit einem biblischen Thema auseinanderzusetzen.

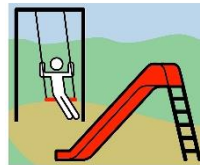
Einmal jährlich gibt es eine Projektwoche rund um die Feuerwehr. Wir besuchen die Feuerwehr, machen Brandschutzübungen und diverse Angebote zum Thema.

Bildungsbereiche

- Rhythmik und Musik
- Körper und Bewegung
- Spiel und Phantasie
- Sprachliche und nonverbale Kommunikation
- Soziales Lernen, Kultur und Gesellschaft
- Bauen und Gestalten
- Natur, Umwelt und Technik

Ausflüge und Exkursionen

Wir legen viel Wert darauf, unsere Projekte und Angebote mit Ausflügen und Exkursionen zu verbinden. Wissen vermittelt zu bekommen ist das eine, Dinge selbst zu erleben das andere. Daher ist es uns wichtig, unsere Projektthemen in vielfältiger Art und Weise zu vermitteln.



Spielplatz

Durch die Ausflüge und Exkursionen lernen die Kinder ihre nähere Umgebung und neue Situationen und den damit verbundenen Regeln kennen und werden sicherer im Straßenverkehr. Für Ausflüge wie Theaterbesuche oder Busfahrten sammeln wir einen Kostenbeitrag ein. Die Termine finden die Eltern auf der halbjährlichen Jahresplanung. In unserem Umfeld gibt es viele unterschiedliche Spielplätze, die Schrebergärten und den Bürgerpark. Dies sind beliebte Ziele für die Kinder, denn sie bieten ihnen zusätzlich viele unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten.



Theater

Bewegungserziehung

Bewegung ist die Grundlage aller Entwicklung. Durch Toben, Klettern, Hüpfen, Springen, Balancieren oder Rennen werden die motorischen und die geistigen Fähigkeiten gestärkt. Durch Bewegung nehmen Kinder Unterschiede und Ähnlichkeiten wahr, erfahren eigene körperliche Grenzen und alle Sinne werden beansprucht und gefördert. Bewegung ist auch immer mit Gefühlen verbunden, die durch Bewegung zum Ausdruck gebracht und erlebt werden. Kinder entwickeln ein eigenes Gefühl für ihren Körper und ihre Bedürfnisse. Spannung und Bewegung, Ruhe und Entspannung gehören als wichtiger Erfahrungsschatz dazu. Bewegung und Sinneswahrnehmungen fördern das Selbstbewusstsein und sind Grundlage für ein positives Körpergefühl. Bewegung findet im alltäglichen Miteinander statt und wir unterstützen die Kinder darin, ihren Bewegungsdrang zu entfalten.

In unserem Außengelände probieren sich die Kinder in unterschiedlicher Weise aus, wie zum Beispiel beim Klettern, Rutschen, Schaukeln, mit Fahrzeugen fahren, Ballspiele. Zusätzlich können wir mit 10 Kindern dienstags und freitags von 8.15 Uhr bis 10.00 Uhr die Bewegungslandschaft in der Gorch-Fock-Schule besuchen. Die Kinder werden montags gefragt, ob sie dabei sein möchten. Die Namen der Kinder, die das betrifft, hängen am Montagnachmittag an der Eingangstür aus. Die Kinder, die zur Bewegungslandschaft am Dienstag oder Freitag mitgehen, sind an diesem Tag um 8.00 Uhr in der Kindertagesstätte und haben bereits zuhause gefrühstückt. In den Ferien und Eingewöhnungszeit findet keine Bewegungslandschaft statt.



Ernährung

Wir legen Wert auf eine gesunde, vollwertige und vielseitige Ernährung. Denn dies ist die Grundlage einer guten ganzheitlichen Entwicklung eines Kindes. Deshalb bieten wir täglich ein abwechslungsreiches Frühstücksbuffet und Mittagessen an. Unsere Küchenkraft kocht täglich frisch in unserer Einrichtung. Beim Frühstück können die Kinder zwischen Milch, Mineralwasser und Tee wählen und zum Mittag bieten wir Mineralwasser sowie stilles Wasser an.

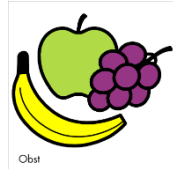
Die Kinder gestalten die Essenspläne aktiv mit, dabei werden ihre Wünsche und Anregungen berücksichtigt. Wir kaufen mit den Kindern regionale und frische Produkte vom Wochenmarkt und in naheliegenden Supermärkten. In unserem Flur hängt der Frühstücks- und Mittagsplan mit den jeweiligen Zusatzstoffen aus.

Auf unserem Getränketisch stehen den Kindern den ganzen Tag über Wasser und Tee zur Verfügung. Als Zwischenmahlzeit bieten wir Obst und Gemüse je nach Jahreszeit an. Für die Ganztagskinder gibt es zusätzlich um 14.30 Uhr einen „Kaffeeklatsch“, der abwechslungsreich gestaltet wird. Wir bieten zum Beispiel Obst- oder Gemüseteller, geschmierte Brote, Kekse, Kuchen oder Salzgebäck an. Für eine ruhige und entspannte Atmosphäre beim Essen ist es uns wichtig, dass die Kinder nicht während dieser Mahlzeiten von den Eltern abgeholt werden.

Wir nehmen Rücksicht auf das individuelle Essverhalten der Kinder. Wir verzichten auf Schweinefleisch, reichen auch vegetarische Speisen und nehmen auf Allergien Rücksicht. Bei Erkrankung der Küchenfachkraft wird das Essen bei einem Cateringservice bestellt. Der Cateringservice ist über die besondere Bedeutung von Schweinefleisch sowie über Allergien informiert. Wenn Kinder Süßigkeiten mitbringen, dürfen diese keine Schweinegelatine enthalten.



Lebensmittel



Obst



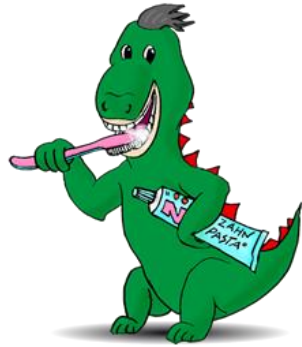
Snacks, Nasch-/Knabberkram

Zahnpflege

Die Zahnpflege der Kinder ist die Aufgabe der Eltern, wir unterstützen, indem wir nach dem Mittagessen gemeinsam die Zähne putzen.

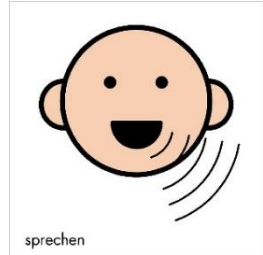
Die Zahnbürsten werden wöchentlich und nach Bedarf vom Kita-Personal gereinigt und monatlich erneuert. Damit wir dies tun können, benötigt jedes Kind monatlich eine neue Zahnbürste und nach Bedarf neue Zahnpasta. Einen Zahnputzbecher bekommt jedes Kind von uns. Einmal jährlich bestellen wir für alle Kita-Kinder Kinderzahnbürsten und Kinderzahnpasta beim Verein für Zahnhygiene e.V. Die Kosten betragen jährlich circa 6,90€.

Jährlich besucht uns die Zahnfee von der Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege im Lande Bremen e.V. Alle zwei Jahre findet in Kleingruppen ein Ausflug zum Zahnarzt statt.



Sprachliche und nonverbale Kommunikation

Im sprachlichen Umgang mit den Kindern sind uns aktives Zuhören, Nachfragen, langsames und deutliches Sprechen sowie eine zugewandte Haltung sehr wichtig. Wir geben den Kindern Zeit für den gemeinsamen Austausch, das Erzählen von Träumen und Ängsten, das Phantasieren und Geschichten erfinden. Wenn Worte fehlen, kommunizieren wir mit „Händen und Füßen“ sowie mit Bildkarten. Die Blicke, den Gesichtsausdruck und Gesten der Kinder nehmen wir aufmerksam wahr, besonders wenn die deutsche Sprache noch fehlt. Wir „übersetzen“ den Kindern Empfindungen und das Verhalten anderer Kinder, damit sich Empathie für die Andersartigkeit und Unterschiede entwickeln kann. Neue erreichte Ziele und erworbene Fähigkeiten der Kinder werden mit Anerkennung und Freude geteilt. So erlebt das Kind, dass es gesehen wird und Wertschätzung erhält.



Im Morgenkreis mit seinen wiederkehrenden Abläufen lernen die Kinder durch Zuhören, Zuschauen und Mitmachen das Zählen, eine Reihenfolge einzuhalten, Strukturen, einen Rhythmus zu klatschen, Fragen zu stellen, Antworten unterschiedlichster Art zu bekommen und Verantwortung zu übernehmen. Jeden Tag ist ein anderes Kind das sogenannte „Kind des Tages“ und leitet den Morgenkreis. Anhand der Kinderliste überprüft das „Kind des Tages“, die Anwesenheit der anderen Kinder. Anschließend verteilt das „Kind des Tages“ Aufgaben, zum Beispiel den Tisch decken, das Essen holen, den Tisch abwischen. Danach sucht sich das „Kind des Tages“ ein Spiel oder ein Lied mit Bewegung aus der Schatzkiste aus. Nach dem Lied oder Spiel kann das „Kind des Tages“ sich aus dem Kochbuch ein Wunschesen für die nächste Woche aussuchen. Montags besprechen wir unseren Wochenplan. Jeden Dienstag und Donnerstag gibt es zu den verschiedenen Bildungsbereichen Angebote. Diese stellen die Erzieher den Kindern im Morgenkreis vor. Jede Erzieherin hat ein Symbol für ihr Angebot mitgebracht. Im Morgenkreis stellen wir die Symbole und das dahintersteckende Angebot vor.

Am Mittwoch findet der wöchentliche Vorlesetag in Kleingruppen statt. In einer kleinen überschaubaren Runde gibt es Muße und Zeit, das Lesen, den Austausch über Bekanntes oder Fremdes in den Büchern, individuell zu gestalten. Dabei berücksichtigen wir die Entwicklung der Kinder, ihre Bedürfnisse und Interessen. Einmal wöchentlich haben die Kinder die Möglichkeit, ein Buch aus unserer Bücherei auszuleihen. Bilderbücher in verschiedenen Muttersprachen können ausgeliehen werden, um den Kindern in der Herkunftssprache vorzulesen. Die Vielfalt in unserer Bücherei lockt die Kinder oft zwischendurch, sich ihr Lieblingsbuch anzuschauen und gemeinsam mit anderen Kindern in der Kuschelecke Spaß zu haben. Manchmal wird ein Erwachsener gebeten, vorzulesen oder Kinder erzählen sich selbst die Geschichte in ihrer Herkunftssprache. Zusätzlich nutzen wir die Stadtbücherei Bremerhaven ergänzend zu den Angeboten unserer eigenen Bücherei.

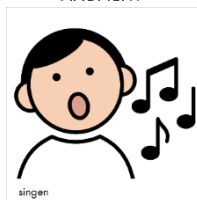


Buch

Durch wiederkehrende Angebote, wie zum Beispiel das wöchentliche Singen und die monatliche kleine Andacht mit unserem Diakon, bauen die Kinder Sicherheit und Vertrauen auf und erleben Gemeinschaft in einer besonderen Umgebung. Die Themen dieser Andachten greifen die Belange und Lebenswelten der Kinder auf. Diese emotionalen Stützfunktionen fördern die Neugier auf Sprache und darauf, Gefühle und Fragen auszudrücken und mitzuteilen. Diashows, Kamishibai oder Theaterstücke fordern die Kinder zum aktiven Mitmachen und Sprechen sowie Singen auf. Regelmäßig besuchen wir daher auch die unterschiedlichsten Theateraufführungen.



ANDACHT



singen

Digitale Medien

Die digitale Bildung ist sehr präsent und ein guter und sinnvoller Umgang mit diesen wird immer wichtiger. Laut der BLIKK - Studie aus dem Jahr 2017 nutzen 70% der daran teilnehmenden Kinder im Kitaalter das Smartphone der Eltern mehr als 30 Minuten täglich. Beim Eintritt in den Schulalltag wird eine gewisse Medienkompetenz vorausgesetzt, eine Vorbereitung erleichtert den Kindern den Eintritt in den Schulalltag. Wir möchten, dass sich aus einer einseitigen Mediennutzung eine Medienkompetenz entwickelt.

Aus diesem Grund hat sich das Team hat sich auf den Weg gemacht und einen Studientag genutzt, um technische Ausstattungen, die man in einer Kita nutzen kann kennenzulernen, Ideen zu entwickeln und um sich selbst eine gewisse Medienkompetenz anzueignen.

Diese Vorstellungen und Ideen sehen wie folgt aus.

Kinder wollen und sollen nicht von außen "berieselt" werden, sondern aktiv und selbstbestimmt mit digitalen Medien arbeiten und lernen, wie sie mit der Unterstützung dieser Materialien ihre Ziele erreichen.

Wir haben mit der praktischen Umsetzung begonnen. Dabei ist uns besonders wichtig, die Materialien in Ruhe einzuführen, damit ein angemessener Umgang erlernt wird.

Der Umgang wird zum selbstverständlichen Teil des pädagogischen Alltags, wir können Sprachbarrieren überbrücken und auch mit nicht deutschsprachigen Kindern und Eltern Informationen austauschen.

Dank der Digitalisierungs- und Aufholzuschüsse des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ konnten wir für unsere Kita zwei iPad's, einen Beamer, eine Tonie-Box mit Figuren, Sprechklammern, ein WLAN Mikroskop, Schleichtiere und ein BeeBot anschaffen.

Für die praktische Umsetzung bedeutet das z.B., dass die Kinder auf den Tablets in verschiedenen Apps unter anderem eigene Portfolioseiten gestalten, gemalte Bilder zu einem 3D Modell erwecken, Geschichten und Erlebnisse filmisch darstellen, Aktivitäten vor- und/oder nachbereiten oder ein Theaterstück entwickeln und einspielen und über den Beamer den anderen Kindern präsentieren.

Damit die Sicherheit der Kinder im Internet gewährleistet ist, arbeiten die Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern an den Geräten und zusätzlich gibt eine Kindersicherung Schutz davor, dass Kinder niemals alleine tätig werden können.

Wir finden mit den Kindern gemeinsam alle Informationen zu den verschiedensten Themen heraus. Fragen die die Kinder bewegen und die sich im Alltag ergeben, können auf verschiedenste Weise erarbeitet werden.

Für die Tonie-Box haben wir Kreativ Tonie Figuren angeschafft, auf denen eigene Dateien gespeichert werden können. Diese können von den Kindern direkt aufgenommen werden oder man speichert vorhandene Dateien. Die Kolleginnen haben im vergangenen Jahr viele verschiedene Geschichten sehr unkompliziert und schnell auf die Toniefigur aufgesprochen.

Der BeeBot ist eine kleine Roboterbiene. Auf seinem Rücken sind Richtungstasten mit denen die Kinder einen Weg speichern können. Mit dem Drücken der Starttaste läuft die Biene los und verfolgt den vorher gespeicherten Weg. Mit dieser spielerischen Art lernen die Kinder bereits das grundlegende Verständnis fürs Programmieren kennen.

Wir erschaffen mit den Kindern Neues, unterstützen und ergänzen die Bildung und nutzen dafür digitale Medien. Uns ist es aber besonders wichtig zu erwähnen, dass die digitale Bildung keine analogen Materialien ersetzen wird. Aus diesem Grund können diese Medien unsere Arbeit bereichern, das freie Spiel der Kinder aber nicht ersetzen.

Auch bei der Zusammenarbeit mit den Eltern setzen wir auf das digitale Medium einer Kita-APP, die eine Zettelwirtschaft am Kühlschrank nichtig macht. Die Eltern können jederzeit über ihr Smartphone und/oder einen Browser auf alle Termine und Infos zugreifen. Der alltägliche Austausch über die Kinder oder wichtige Belange werden aber auch weiterhin persönlich stattfinden.

Unser Umgang mit der kindlichen Sexualität

Wir begegnen den Kindern in der Einrichtung mit Akzeptanz und Respekt, nehmen ihre Fragen und Bedürfnisse ernst und schaffen somit eine angenehme Atmosphäre, um über Gefühle, den Körper und Sexualität zu reden. Die kindliche Sexualität ist deutlich von der Sexualität von Erwachsenen zu unterscheiden. Bei Kindern geht es um die Erforschung des Körpers und das Kennenlernen ihrer eigenen Gefühle und Empfindungen. Ebenso ist uns wichtig, dass die Kinder Worte für gute und schlechte Gefühle kennen sowie gute und schlechte Geheimnisse unterscheiden können. Dies ist ein normaler und wichtiger Prozess in der kindlichen Entwicklung und findet auch im Kitaalltag statt.

Kinderthemen sind zum Beispiel:
Was ist eigentlich mein Geschlecht?
Mein/e Mama/Papa ist neu verliebt!
Ich habe meine/n Freundin/Freund lieb!
Ich bekomme ein Geschwisterchen!



Eine gute Sexualerziehung ist besonders wichtig, um präventiv ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Die Kinder lernen „Nein“ zu sagen und somit mögliche Gefahrensituationen abzuwehren! Es werden bei Bedarf mit den Kindern gemeinsam klare Regeln festgelegt. Zusätzlich nutzen wir Bilderbücher zur Unterstützung.

Folgende Regeln sind unumgänglich:

1. Mein Körper gehört mir!
2. Wer ein komisches Gefühl hat, sagt NEIN! Und Nein heißt Nein!
3. Wir tun uns nicht weh und es wird nichts in Körperöffnungen eingeführt!
4. Wer sich unwohl fühlt, holt einen Erwachsenen zur Hilfe!

Zu dem Thema arbeiten wir selbstverständlich intensiv mit den Eltern zusammen. Bei aktuellen Anliegen werden die Eltern informiert, Gespräche geführt, Aufklärungen betrieben und Unterstützung angeboten. Regelmäßige Fortbildungen und die


Zusammenarbeit mit professionellen Institutionen wie zum Beispiel Pro Familia sind uns besonders wichtig.



5. Tages- und Wochenablauf

Sie sehen hier einen exemplarischen **Tagesablauf**:

7.00 Uhr	Frühdienst für die Kinder von berufstätigen Eltern
8.00 Uhr bis 9.00 Uhr	Bringphase
8.00 Uhr bis 9.30 Uhr	Freispiel in den Gruppenräumen und im Außengelände
8.00 Uhr bis 9.45 Uhr	Gleitendes Frühstücksbuffet
9.45 Uhr bis 10.00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
10.00 Uhr	Morgenkreis in den Gruppen
10.30 Uhr bis 11.45 Uhr	Projektarbeit, Angebote, Kleingruppenarbeit oder Freispiel
11.45 Uhr bis 12.30 Uhr	Mittagessen in beiden Gruppen
12.30 Uhr bis 12.45 Uhr	Zähne putzen
Ab 12.45 Uhr	Freispiel oder Angebote
14.30 Uhr bis 15.00 Uhr	„Kaffeeklatsch“
16.00 Uhr bis 17.00 Uhr	Spätdienst für die Kinder von Berufstätigen

Sie sehen hier einen exemplarischen **Wochenplan**.

<p>Montag:</p> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Spielzeugtag ○ Gemeinsames Singen oder Mini Andacht mit unserem Diakon Michael Theiler ○ Gruppen- und Portfoliotag
<p>Dienstag:</p> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ 10 Kinder besuchen die Bewegungslandschaft in der Gorch-Fock Schule ○ Angebote zum Projektthema ○ Frühstücksplanung
<p>Mittwoch:</p> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bücherschatzkiste (Bilderbuchbetrachtung + Kindergartenbücherei) ○ Einkaufen auf dem Wochenmarkt für unser Frühstück und Kaffeeklatsch

<p>Donnerstag:</p> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schulkinderprojekt ○ Einkaufen im Supermarkt für unser Frühstück und Kaffeeklatsch
<p>Freitag:</p> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ 10 Kinder besuchen die Bewegungslandschaft in der Gorch-Fock Schule ○ Angebote zum Projektthema

Spielzeugtag



Die Kinder dürfen montags ein Spielzeug von Zuhause mitbringen. Die Kinder üben, darauf selbstständig zu achten. Die Kita übernimmt keine Haftung für mitgebrachtes Spielzeug.

Bücherschatzkiste

Unsere Bücherei ist jeden Mittwoch von 8:30 Uhr bis 9:30 Uhr für die Ausleihe und Abgabe der Bücher geöffnet. Jedes Kind bekommt eine Stofftasche, die zum Transport und zur Aufbewahrung des Buches dient.



Die ausgeliehenen Bücher werden am darauffolgenden Mittwoch wieder abgegeben. Die Nutzung unserer Bücherschatzkiste ist kostenfrei. Hat ein Kind das Buch zu Hause vergessen, bekommt es einen Erinnerungszettel und hat die Möglichkeit, das Buch am nächsten Tag wieder in die Kita zu bringen. Mutwillig zerstörte, beschädigte oder nicht zurückgebrachte Bücher werden von den Eltern ersetzt. Die Kosten richten sich nach der Neuwertbeschaffung des beschädigten Buches.

6. Lern- und Entwicklungsdokumentation

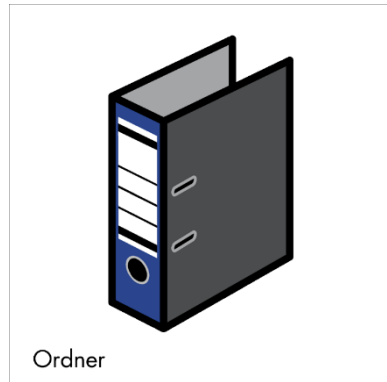
Die Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist die genaue Beobachtung jedes einzelnen Kindes. Wir führen für jedes Kind eine Lern- und Entwicklungsdokumentation, um den Entwicklungsprozess der Kinder begleiten zu können. Dies tun wir, um zu erkennen, wo Kinder in ihrer Entwicklung stehen, wo ihre Stärken sind, wo sie noch Unterstützung benötigen und was für sie gerade bedeutsame Themen sind. Wir orientieren uns an den Fähigkeiten der Kinder und entwickeln daraus eine Vielfalt von Angeboten. Für jedes Kind werden jährlich mindestens 2 Beobachtungen und eine Entwicklungsschnecke erstellt. Ebenfalls dokumentieren wir die Entwicklungserfolge der Kinder oder besondere Erlebnisse durch Lerngeschichten. Die Dokumentation der pädagogischen Arbeit dient als Grundlage für Elterngespräche, Übergangsgespräche mit den Lehrkräften, sowie der Vervollständigung der Lern- und Entwicklungsdokumentation. Das Team tauscht sich anhand der Lern- und Entwicklungsdokumentation regelmäßig über jedes einzelne Kind aus.

Regelmäßig findet in unseren Teambesprechungen eine Fallbesprechung statt. Durch den kollegialen Austausch erarbeiten wir, in welcher Form wir das Kind auf seinem Weg zum nächsten Entwicklungsschritt begleiten und fördern können und in welchen Bereichen wir die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit unterstützen oder Hilfe anbieten können.

Die Eingewöhnungsgespräche finden sechs Wochen nach der Eingewöhnung statt. Die Entwicklungsgespräche finden im Februar statt. Im April finden die Abschluss- und Übergangsgespräche mit den Grundschulen statt.

Portfolio

Das Portfolio ist ein Ordner, in dem Fotos, Bilder, Bastelarbeiten, Fragebögen, Dokumentationen über Erlebnisse des Kindes und Lerngeschichten gesammelt und aufbewahrt werden. Jedes Kind bekommt zu Beginn der Kindergartenzeit einen eigenen Ordner und bestimmt allein, was dort abgeheftet wird. Der Inhalt des



Portfolios ist uneingeschränktes Eigentum des Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte, Eltern und andere Kinder dürfen das Portfolio nicht ohne Erlaubnis des Kindes einsehen. Nur zu gerne und voller Stolz nehmen die Kinder das Portfolio zur Hand, um andere an ihren Schätzen teilhaben zu lassen. Bei dem wöchentlichen Portfolio-Tag sind eine Erzieherin und jeweils ein einzelnes Kind intensiv im Gespräch miteinander. Neue Fotos werden eingeklebt, Bilder eingehaftet oder umsortiert, Erinnerungen wachgerufen. Anhand der Fotos ist die eigene Entwicklung und Veränderung für die Kinder deutlich nachvollziehbar. Der Werdegang vom Kindergartenkind bis zum Schulkind ist wie in einem Bilderbuch zu „lesen“. Die Betrachtung des Portfolios regt zum Sprechen, Erinnern, Mitteilen, Staunen und Austausch mit anderen Gesprächspartnern an. In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir vermehrt mit Fotos zur Dokumentation. So ist für alle Kinder jeden Alters sowie für Kinder und Eltern mit nicht deutscher Herkunftssprache leicht zu erkennen und nachzuvollziehen, worum es geht. Die Fotos werden mit Einverständniserklärung der Eltern auch in Portfoliomappen der anderen Kinder einsortiert sowie in den Gruppenräumen ausgehängt. Für die Fotos sammeln wir jährlich 7,50 € ein. Für alle Veröffentlichungen wird erneut schriftlich nach dem Einverständnis gefragt. Am Ende der Kindergartenzeit in unserer Einrichtung nimmt das Kind sein Portfolio als Erinnerung mit nach Hause.

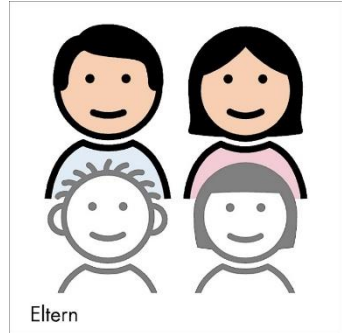
7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Unsere Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung. Uns ist eine vertrauensvolle, wertschätzende und transparente Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Wir arbeiten mit den Familien partnerschaftlich zusammen und beziehen sie in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit mit ein. Wir tauschen uns mit den Eltern über wichtige Vorkommnisse in der

Entwicklung des Kindes aus. Wir unterstützen in Erziehungsfragen und begleiten Eltern bei Bedarf zu Fachdiensten. Die Eltern bringen sich im Kindergartenalltag, bei Aktivitäten, im Elternbeirat, bei Festen oder Veranstaltungen mit ein. Aktuelle Informationen werden durch Aushänge oder Elternbriefe bekanntgegeben. Unsere Elternbriefe und Aushänge werden gezielt mit Familien besprochen, die nicht die deutsche Sprache sprechen oder die Schriftsprache nicht lesen können.

Feste Bestandteile in der Zusammenarbeit sind:

- Gesamtelternabend
- Vorschulelternabend
- Elternbeirat
- Einschulungsgottesdienst
- Generationsnachmittag
- Kirchplatzevent
- Laternenwerkstatt
- St. Martins Gottesdienst mit anschließendem Laternenlaufen
- Fotograf (Einzel-, Geschwister und Familienbilder)
- Begleitung bei Ausflügen
- Neujahrsempfang oder Nikolausandacht
- Fasching
- Osterandacht mit anschließendem Frühstück im Bürgerpark
- Rausschmeißfest



Mitarbeit im Elternbeirat

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern und ist das Bindeglied zwischen dem Träger, den pädagogischen Fachkräften und den Eltern. Die Eltern wählen einmal jährlich aus jeder Gruppe einen Elternsprecher und einen Stellvertreter. Der Elternbeirat trifft sich vierteljährlich zusammen mit dem Leitungsteam, um aktuelle Themen zu besprechen, aber auch um Ideen und Wünsche einzubringen sowie Eltern – Kind – Aktionen aktiv mit zu planen und zu gestalten.

Für Ideen, Wünsche und Anregungen sind wir dankbar und nehmen diese gerne jederzeit entgegen.

Elterngespräche

Jährlich findet für jedes Kind entweder ein Eingewöhnungs-, Entwicklungs- oder Übergangsgespräch statt. Das Elterngespräch wird von der Fachkraft dokumentiert. Darüber hinaus bieten wir Elternsprechtag an, in einer aushängenden Liste haben die Eltern die Möglichkeit, sich bei Bedarf einzutragen. Täglich finden Tür- und Angelgespräche oder Beratungsgespräche statt.

Elternbefragungen

Im Laufe des Kindergartenjahres finden zwei unterschiedliche Elternbefragungen zu unserer Arbeit statt.

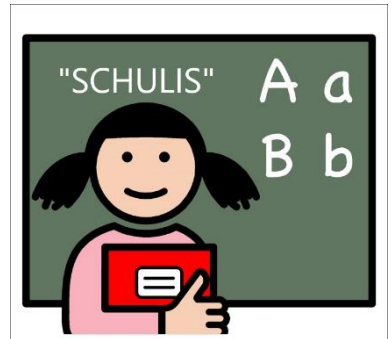
(Eingewöhnungsbefragung und Zufriedenheitsbefragung) Die Eltern bekommen den jeweiligen Fragebogen vor dem Elterngespräch ausgehändigt und bringen diesen bitte ausgefüllt zum Gespräch mit. Gemeinsam wird im Elterngespräch darüber gesprochen, wie sie die Arbeit in der Kita erleben. Verbesserungsvorschläge stehen wir offen gegenüber und werden gemeinsam im Team darüber beraten. Eltern erhalten dann eine Rückmeldung von uns.

8. Schulkinderprojekt

Unser Schulkinderprojekt startet nach den Sommerferien. Das Projekt ist auf Vorschulkinder und Kann-Kinder (01.07.-31.12. geborene) ausgerichtet. Das Schulkinderprojekt wird von unseren Vorschulkindern gestaltet, das pädagogische Personal unterstützt bei der Umsetzung.

In der großen Kinderkonferenz der zur Schule kommenden Kinder werden Ideen gesammelt, Wünsche geäußert und deren Umsetzung geplant. Die Vorschulkinder überlegen gemeinsam, was sie noch im Kindergarten lernen oder üben möchten und was sie gemeinsam unternehmen wollen. Auch entscheiden sie, welchen Namen (Schulis, Drachen, Maxis...) ihre Vorschulgruppe haben soll. Es finden vermehrt Ausflüge zu verschiedenen Einrichtungen statt, wie zum Beispiel dem Klimahaus, dem Mitmachbauernhof, dem Polizeirevier.

Die Vorschulkinder bringen ihre Ideen bei der Planung von Andachten und Festen ein. Auch kann auf Wunsch der Kinder eine Übernachtung in der Kita stattfinden. Außerdem finden zwei Schuliandachten gemeinsam mit den Vorschulkindern aus der Kindertagesstätte Christuskirche und unserem Diakon statt. Auch unser Kontaktpolizist unterstützt uns und übt mit den Vorschulkindern den Schulweg. Traditionell findet am letzten Tag vor den Sommerferien unser Rausschmeißfest mit einem Gottesdienst statt. Die Kinder machen sich Gedanken über den Inhalt und Ablauf der Andacht und des anschließenden Festes. Sie formulieren ihre Wünsche darüber, wie die Dekorationen und die Verpflegung gestaltet werden soll. Uns ist wichtig das die Kinder mit einem positiven Selbstwertgefühl zur Schule kommen. Mit diesem Grundstock sind die Kinder den vielfältigen Anforderungen des Schulalltags gewachsen.



Übergangprojekt Kita-Schule

Die Kitas und Grundschulen arbeiten in ihrem Stadtteil in Verbänden zusammen, um gemeinsame Aktivitäten zu planen, damit der Übergang von der Kita in die Grundschule gut gelingt. Die Kinder sind neugierig und wollen mehr über die Schule erfahren, sodass wir in Zusammenarbeit mit den Grundschulen in unserer Nachbarschaft Projekte entwickeln. Bei diesen können Kita-Kinder und Schulkinder gemeinsam Erfahrungen sammeln und lernen. Das sind Angebote, die in der Schule, aber auch bei uns in der Kita oder im Gemeindehaus stattfinden. Zum Beispiel besuchen wir die Lernwerkstatt, das Mathelabor, die Bewegungslandschaft, die Sporthallen, die Schulrallye, die Schulbücherei, das Sportfest, die Projektwochen und die Unterrichtsstunden in den verschiedenen Grundschulen. Wir beteiligen uns unter anderem am Winterbasar in der Gorch-Fock-Schule und an der Adventsfeier in der Allmersschule. Jährlich bieten wir einen Vorschulelternabend an, den wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner gestalten.

Im Frühjahr findet in einer Grundschule der PRIMO-Test (Sprachstandsfeststellung) bei allen Kindern, die im folgenden Kalenderjahr regelmäßig schulpflichtig werden, eine Feststellung der Kenntnisse der deutschen Sprache statt.

Ebenfalls finden im Frühjahr zum Übergang Kita-Schule Gespräche zwischen uns und den Lehrkräften mit Zustimmung oder auch in Anwesenheit der Eltern statt. Hierbei geht es um die Stärken der Kinder und wir freuen uns, wenn Eltern dieses Gespräch mit uns und den Lehrkräften gemeinsam führen.



9. Kooperationspartner

Um unsere pädagogische Arbeit zu bereichern, arbeiten wir mit anderen Einrichtungen und Institutionen zusammen. Diese verlässliche Zusammenarbeit ist für uns ein wichtiger Baustein und ergänzt unseren pädagogischen Auftrag bei der Erfüllung des Rahmenplanes. Wir nutzen sie als Ergänzung zu unseren Projekten, um den Kindern vielfältige Möglichkeiten in Einrichtungen des kirchlichen Umfeldes sowie im schulischen und öffentlichen Bereich zu bieten. Mit vielen Kooperationspartnern arbeiten wir bereits über Jahre regelmäßig zusammen. Die Zusammenarbeit ist abhängig von unseren Themen und Projekten. Der fachliche Austausch, die gegenseitige Unterstützung und die Zusammenarbeit sind eine Bereicherung für unsere Arbeit.

Kooperation mit unserer Ev.-luth. Marien- und Christuskirchengemeinde

- Gemeinsame Gestaltung der monatlichen Andacht
- Besuch der Marien- und Christuskirche
- Wöchentliches Singen mit Diakon Michael Theiler (montags 10.30 Uhr)
- Gemeinsame Gestaltung von Festen (Laternenfest, Rausschmeißfest, Osterfrühstück im Bürgerpark, Kirchenplatzevent)
- Kinderbibelwoche mit Pastor Christian Scheffe und Diakon Michael Theiler
- Nutzung der Gemeinderäumlichkeiten
- Regelmäßiger Austausch mit den Mitarbeitenden



Kooperation mit der Ev.-luth. Kindertagesstätte Christuskirche

- Gemeinsame Gestaltung der Kinderbibelwoche
- Einschulungsgottesdienst in der Christuskirche
- Andachten für die Vorschulkinder
- Gottesdienst mit anschließendem Laternenfest zu St. Martin
- Gegenseitiger Besuch der Kindergruppen



Kooperation mit der Allmersschule und der Gorch-Fock Schule

- Lernwerkstatt
- Mathelabor
- Sporthalle
- Bewegungslandschaft
- Vorlesestunden
- Bilderbuchkino
- Schnupperstunden
- regelmäßiger Austausch mit der Direktorin, Konrektorin oder den zuständigen Lehrkräften
- Übergangsgespräche mit den zukünftigen Grundschullehrkräften
- Verbundtreffen



10. Vernetzung

Mit folgenden weiteren Einrichtungen und Institutionen arbeiten wir zusammen:

- Evangelischen Kindertagesstätten des Kirchenkreises
- Religionspädagogische Arbeitsstelle (ARP)
- Amt für Jugend, Familie und Frauen
- Sozialen Diensten, Ärzten, Psychologen, Logopäden, Gesundheitsamt etc.
- Schulamt
- Bundesprogramm Sprach-Kitas
- Verbundtreffen Kita-Schule
- Kontaktpolizist
- Fachsule Sophie Scholl
- Arbeitsförderungszentrum Bremerhaven (AFZ)
- Friedrich-Bödecker-Kreis Bremerhaven
- ReBUZ
- Frühförderstellen
- Hansa Pflegezentrum am Bürgerpark
- Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Zahnpflege (LAJB)
- Familienzentrum Georgstraße
- Stadtbibliothek Bremerhaven
- Nord Süd-Forum (Kita Global)

11. Qualitätsmanagement

Die Inhalte und Struktur unserer Arbeit sind im Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001 ff. festgelegt. Das System dient der Dokumentation, Überprüfung und ständigen Verbesserung der Arbeit und unseres pädagogischen Handelns. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte richtet sich nach dem Kindertagesstättengesetz des Landes Bremen.